



## **Niederschrift**

3. Plenarsitzung des Gemeinderates  
22. Oktober 2019, 15:30 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

21.

### **Punkt 18 der Tagesordnung: Förderkonzeption Kurzzeitpflege**

**Vorlage: 2019/0876**

**dazu:**

**Ergänzungsantrag FW|FÜR**

**Vorlage: 2019/1033**

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt, nach Vorberatung im Sozialausschuss, die vorgelegte Förderkonzeption zur Kenntnis und stimmt dieser zu. Der Sperrvermerk wird aufgehoben.

### **Abstimmungsergebnis:**

Beschlussvorlage: einstimmig zugestimmt

Ergänzungsantrag: Bei 27 Ja-Stimmen und 15 Nein-Stimmen mehrheitlich zugestimmt

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 18 zur Behandlung, verweist auf die erfolgte Vorberatung im Sozialausschuss sowie die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung:

Ich darf noch darauf hinweisen, dass wir auf den Seiten 3 und 6 in der Vorlage einen Zeitpunktfehler hatten. Statt 01.01.2020 muss es 01.01.2019 heißen. Da haben Sie schon einen Austausch bekommen.

**Stadtrat Borner (GRÜNE):** Wir freuen uns, dass ein Antrag der GRÜNEN aus dem Jahr 2018 endlich zu einer Verbesserung der Kurzzeitpflege in Karlsruhe führt. Wenn die Konzeption, so wie geplant, umgesetzt wird, rechnen wir mit ca. 10 – 15 zusätzlichen Plätzen auf dann insgesamt ca. 30 – 35 Kurzpflegeplätze. Nach Auskunft von Fachleuten fehlen aber in Karlsruhe insgesamt 50 Plätze, d. h., dass wir wohl in den nächsten Haushaltsberatungen noch etwas zulegen müssen. Wir freuen uns, dass wir die Stadtverwaltung davon überzeugen konnten, bereits ab 01.01.2019 mit der Förderung zu beginnen. Ich danke der Caritas, dass sie die Problematik des Mangels an Kurzzeitpflegeplätzen erkannt hat und

aufgrund des Haushaltsbeschlusses mit der Förderung von Kurzzeitpflegeplätzen bereits mit der Einrichtung dieser begonnen hat.

Wir möchten aber das Städtische Klinikum nicht aus der Verantwortung entlassen. Daher halten wir immer noch an unserer Idee fest, dass das Klinikum eine Kurzzeitpflegestation in Kooperation mit einem Anbieter/Anbieterin mit Erfahrung im Bereich Altenpflege einrichtet.

Zum Änderungsantrag von FW|FÜR: Wir wollen lieber eine online-gestützte Vermittlungsplattform aller Pflegebetten unter Beteiligung aller Akteurinnen und Akteure im Pflegebereich, wie wir sie schon einmal beantragt haben. Aber die Verwaltung will wohl in diesem Bereich eher analog arbeiten. Wir werden heute der Vorlage zustimmen.

**Stadtrat Dr. Müller (CDU):** In den Haushaltsberatungen haben wir uns ausführlich darüber unterhalten, wie wichtig es ist, dass wir in Karlsruhe vor allem buchbare und verlässliche Kurzzeitpflegeplätze einrichten. Dass dadurch ein Risiko für die Träger verbunden ist, weil keine ordentliche Belegung in dem Sinne, was man sich vorstellt, erreichbar ist, weil immer mal wieder Absagen sind, dass es Zeiten gibt, in denen keine Belegung gebucht ist, dessen waren wir uns alle bewusst und haben darum gebeten, nachdem wir Gelder eingestellt haben, ein Förderkonzept zu erstellen. Die Verwaltung hat uns das im Sozialausschuss vorgelegt. Dort haben wir ausführlich darüber gesprochen und haben vor allem gesagt, nachdem dankenswerterweise die Caritas – nachdem die Signale klar waren – eine ordentliche Anzahl von buchbaren Kurzzeitbetten eingerichtet hat, dass ab 01.01.2019 die bereits vorhandenen Mittel eingesetzt werden sollten. Damit können wir den Sperrvermerk sicher alle aufheben.

**Stadträtin Moser (SPD):** Viele hier im Raum mussten schon die Erfahrung machen, einen Kurzzeitpflegeplatz für eine nahestehende Person suchen zu müssen. Auch ich war schon in dieser leidvollen Situation. Dies hat damit zu tun, dass wir zu wenige Pflegeplätze haben, weil 2/3 Aller Gott seit Dank noch zuhause gepflegt werden und nicht in eine Pflegeeinrichtung müssen oder wollen. Wie schwierig es ist, einen Kurzzeitpflegeplatz in Karlsruhe zu finden, wird aus der Vorlage der Verwaltung deutlich. Mittlerweile haben wir 21 Kurzzeitpflegeplätze in Karlsruhe, und das auch nur, weil die Caritas seit diesem Jahr 14 planbare Plätze zur Verfügung stellt. Wir bedanken uns ausdrücklich bei der Caritas für ihre Bereitschaft, diese Plätze einzurichten. Denn davor hatten wir nur 7 Plätze, wenn man das richtig zusammenrechnet, die bei weitem nicht ausreichten.

Der Gemeinderat hat für den Doppelhaushalt 2019/2020 jeweils 90.000 Euro zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag reicht voraussichtlich – wie im Sozialausschuss gesagt wurde – für 10 bis 14 zusätzliche Plätze, die die Caritas bereits geschaffen hat. Deshalb ist es folgerichtig, die 90.000 Euro bereits ab 01.01.2019 als Ausgleich für den Träger zur Verfügung zu stellen. Vielen Dank auch für die Vorlagenänderung. Wir bitten aber außerdem darum, die Dauer der Förderung nicht auf das jeweilige Haushaltsjahr zu beschränken, sondern auf zwei Jahre auszudehnen, damit die Träger Planungssicherheit haben. Dies findet sich in der Förderkonzeption auf Seite 4 oben wieder. Allerdings nicht in der heute ausgeteilten, sondern in der schon einmal ausgetauschten Förderkonzeption.

Wir stimmen zu, den Sperrvermerk aufzuheben. Bis zu den nächsten Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2021/2022 vergehen noch ein paar Monate. Wir möchten bitten,

rechtzeitig davor im Sozialausschuss einen kurzen Bericht darüber zu geben, ob das Geld auskömmlich ist, ob die Anzahl der Kurzzeitpflegeplätze ausreicht, so dass wir eventuell bei Bedarf mehr Geld in den nächsten Haushalt einstellen können.

**Stadträtin Göttel (DIE LINKE.):** Ich möchte an der Stelle erst einmal meine große Hochachtung gegenüber all den Menschen aussprechen, die in ihrem häuslichen Umfeld ihre Angehörigen pflegen, die ihnen ein Leben in ihrem angestammten Umfeld ermöglichen und auch eine überaus enge und persönliche Betreuung. Ich weiß aus persönlicher Erfahrung, was das für Kraft und Einsatz, manchmal natürlich auch Nerven, bedeutet. Aber auch Helfende brauchen Hilfe. Besonders, wenn ein Angehöriger sehr plötzlich, etwa durch einen Schlaganfall, zum Pflegefall wird. So vieles muss dann auf einmal organisiert werden. Die Pflege muss organisiert werden, vielleicht sogar die Wohnung barrierefrei umgebaut werden. Dann ist dann noch die ganze emotional schwierige Situation. Man muss sich auf einmal damit auseinandersetzen, dass ein geliebter Mensch sich vielleicht fundamental verändert hat. Umso wichtiger ist, dass man sich die Zeit dann auch nimmt, die man braucht, um diese bewundernswerte Entscheidung, einen Angehörigen daheim zu pflegen, auch umsetzen zu können, und dass man sich diese Zeit auch nehmen kann. Das stelle ich vorweg, um deutlich zu machen, wie wertvoll und wie wichtig ich dieses Unterstützungsangebot für Pflegenden und gepflegte Menschen halte.

Es ist umso wichtiger, dass man in dieser Zeit, die man braucht, um das alles zu ordnen, vielleicht auch, um auf seine Gesundheit zu achten, weiß, dass die Menschen, die man pflegt, in kompetenten Händen sind. Umso mehr freue ich mich, dass wir heute die Rahmenbedingungen ausbauen, indem wir die Kurzzeitplätze fördern. Für mich ist aber auch wichtig, dass alle, die temporäre stationäre Betreuung brauchen, diese auch bekommen, und zwar idealerweise in der Nähe, um nicht ihre Angehörigen irgendwo in der Pfalz besuchen zu müssen. Daher begrüße ich ausdrücklich den Vorstoß der Verwaltung. Ich finde an dieser Stelle auch wichtig, dass neben einer Anreizschaffung, die absolut nötig ist, auch evaluiert wird, wie hoch die Nachfrage genau ist, Herr Borner hat schon ein paar Zahlen genannt, um Klarheit zu haben, damit man weiß, wohin man ungefähr muss mit den Plätzen, um niemanden abweisen zu müssen. Denn hinter jeder Anfrage steht eine individuelle Geschichte, eine individuelle Notlage.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD):** Frau Göttel kann ich für ihren Beitrag nur gratulieren. Ich hätte dasselbe gesagt, aber bestimmt nicht so gut, wie Sie. Vielen Dank dafür.

Jeder, der das schon einmal erlebt hat, der einen Angehörigen zuhause pflegen will, zuhause pflegen muss, weiß, wie dringend es nötig ist, dass man zwischendrin auch einmal eine Auszeit bekommt. Deswegen – da sind wir uns alle einig – ist es wichtig, dass es genügend von diesen Kurzzeitpflegeplätzen gibt. Einfach, weil wir gemeinsam die Pflege zuhause ausbauen und weiter unterstützen wollen. Das sind wir natürlich ganz klar dafür.

**Stadträtin Lorenz (FDP):** Vieles ist von meinen Vorrednern jetzt schon gesagt worden. Prognosen sind immer schwierig, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen. Die Kurzzeitpflege ist wirtschaftlich schwierig zu betreiben, weil – wie der Name schon sagt –, es ist die Schnittstelle zwischen der Privatpflege zuhause, dem Krankenhaus, eventuell einer Vollzeitpflege oder einer RehaMaßnahme. Dass die Träger hier Unterstützung brauchen, unterstützt die Zählgemeinschaft von FDP/FW|FÜR voll und ganz.

Wie die Kollegin Moser schon gesagt hat, wenn man selbst betroffen war, es ist ein ziemlicher Wust, den jeder alleine durchmachen muss an bürokratischem Aufwand, wann beantrage ich Pflegestufe, welche Zuschüsse kann ich bekommen, Beihilfemöglichkeiten und wie mache ich es richtig, der Wirtschaftsfaktor Krankenhaus spielt hier auch noch mit hinein. Daher würden wir uns wünschen, dass wir als Stadt Karlsruhe nicht nur ein Infoportal auf der Startseite haben, wo man sagt, wenden Sie sich an Ihre Krankenkasse, sondern dass man umfänglich ein Konzept erstellt, wie schnell und wirtschaftlich den betroffenen Menschen geholfen werden kann.

**Der Vorsitzende:** Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass genau unsere Pflegestützpunkte diese Aufgabe erfüllen sollten. Insofern dürften Sie mit diesen Erwartungen durchaus auf die Pflegestützpunkte zugehen. Wenn die sich dann vielleicht überlastet fühlen, werden die uns das zurückmelden beziehungsweise Ihnen.

Damit kommen wir zum Votum. Ich darf zunächst den Änderungsantrag der Freien Wähler|FÜR Karlsruhe zur Abstimmung stellen. Wir empfehlen Ihnen Ablehnung. Das hatten wir in der Stellungnahme geschrieben. – Das ist eine knappe Ablehnung. Wird das angezweifelt? – Das ist nicht der Fall.

**Stadträtin Lorenz (FDP):** Ich habe aus Versehen mit Nein gestimmt, weil ich Ihre Art der Fragestellung verkehrt verstanden habe.

**Der Vorsitzende:** Sie wollen wiederholen?

**Stadtrat Borner (GRÜNE):** Ja, wiederholen. Ich würde gerne diesen Antrag verweisen lassen. Uns ging es wirklich darum, eine gesamte Vermittlungsplattform online zu errichten, für alle Pflegebetten.

**Der Vorsitzende:** Es ist jetzt etwas schwer, im Abstimmungsvorgang den Antrag zu verweisen. Ich würde Ihnen vorschlagen, dass Sie noch einmal einen neuen Antrag formulieren und damit dann in den entsprechenden Sozialausschuss gehen. Denn es ist eine etwas breitere Konzeption, die Sie haben, als einfach nur die Kurzzeitpflegeplätze.

Wir wiederholen die Abstimmung. Jetzt passen Sie aber alle auf. Es geht nur um den Ergänzungsantrag, nicht um die Vorlage. Wie Sie abzustimmen haben, müssen Sie selbst entscheiden. – Der Antrag ist angenommen.

Damit können wir trotzdem das Konzept überprüfen, ob wir das über eine Online-Plattform hinbekommen.

Wir kommen damit zur eigentlichen Beschlussvorlage. Da geht es immer noch um die Aufhebung des Sperrvermerks. – Das ist einstimmige Zustimmung.

Ich bekomme hier Hinweise darauf, dass man sich erschöpft fühlt. Wir unterbrechen die Sitzung um eine halbe Stunde, bis zum 18:50 Uhr. Guten Appetit.

(Unterbrechung der Sitzung von 18:17 – 18:49 Uhr)

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –  
27. November 2019